

neues Leben beginnen, das fröhliche und doch ernste, das wundervolle und doch pflichtenreiche eines gediegenen und denkenden jungen Mädchens. —

Drittes Kapitel.

M ä d c h e n b r i e f e .

Lyda an Clara und Gretchen!

Berlin, den 1. October.

Es ist, — nächst dem Drange des Herzens, der mich zu Euch treibt, doch auch eine kleine Furcht vor dem traurigen und ernstesten Blick, den meine pflichttreue Dame „Socrates“, und dem genialen, zürnenden Stirnrüzeln, welches das Rheinfräulein „Hoffnungsgrün“ für ihren Flattervogel Lyda in gewissen Fällen haben konnten, die mir nun endlich ein Mal die Feder in die Hand giebt.

Ich erkläre gleich de- und wehmüthig, daß Ihr scheinbar das vollste Recht habt, mir zu zürnen meines bisherigen Schweigens wegen; Ihr, die Ihr in altgewohnter Liebe nun schon in mehreren Briefen mir Bilder Eures Lebens gesendet. Doch nur scheinbar habt Ihr dies Recht. Wenn Ihr wüßtet,